



DAS FÄLLT AUF

Achtung Katze, warnt dieser private Hinweis am Straßenrand in Gummersbach-Vollmerhausen. Zurecht, wie Katzenbesitzer wissen, denn Katzen haben immer Vorfahrt – glauben sie jedenfalls. Und von herannahendem Blech lassen sie sich oft nicht irritieren.



NETTE LEUTE

Verein freut sich über neues Elektrowerkzeug



Es muss ja nicht immer Bares sein: Über eine Kettensäge, eine Heckenschere und ein Gebläse, allesamt akkubetrieben, sowie über eine Energiestation, die bequem auf dem Rücken zu tragen ist, freut sich der Heimat- und Verschönerungsverein Denklingen (HVV).

Diese Gabe kommt von **Ingo Weber** (Foto, links, daneben Mitarbeiter **Brahm Eilermann**), einem technischen Großhändler. Er hatte zu einem Tag der offenen Tür eingeladen, bei dem der Waldbröler Steinmetzmeister **Till Dehler** in stundenlanger Arbeit einen Akkuschauber der japanischen Marke Hitachi aus Stein nachbildete.

Das Ergebnis begeisterte den Konzern so sehr, dass die Skulptur am selben Tag – „vom Fleck weg“, so sagt Weber – abgeholt wurde und jetzt im Foyer der deutschen Niederlassung in Willich am Niederrhein präsentiert wird. Als Lohn erhielt Dehler mehrere Elektrowerkzeuge, Gastgeber Weber bekam Gartengeräte in einem Wert von 2900 Euro. Diese nahmen jetzt **Dieter Heimann** und **Heinz Jäger** vom HVV glücklich entgegen und freuten sich über „die tolle Erweiterung des vereinseigenen Maschinenparks“. (höh)

GLÜCKWUNSCH!

Die besten Tipper heben ab

Weil sie bei der jüngsten „Landpartie“ in Engelskirchen so gut getippt haben, können sich **Gabriele** und **Joachim Holzapfel** aus Engelskirchen-Ründeroth jetzt darauf freuen abzuheben. Bei einer Ballonfahrt werden sie das Bergische Land von oben sehen. Das Ehepaar hatte bei einem Schätzspiel der Kreis-

IHR DRAHT ZU DIESER SEITE
Telefon: 0 22 61/92 89 0
Fax: 0 22 61/92 89 140
ovz@kr-redaktion.de

sparkasse Köln am genauesten getippt. Aufgabe war es, möglichst genau zu schätzen, wie viele Golfbälle sich in einem Glas befanden. Den Gutschein für den Aufstieg in die Lüfte nahm das Gewinnerpaar kürzlich in der Regional-Filiale Engelskirchen aus den Händen von **Peter Ueberberg**, Regionaldirektor der Kreissparkasse Köln, entgegen. Den zweitbesten Tipp gab **Ralph Wissmann**, gleichfalls aus Ründeroth, ab. Sein Preis war ein roter Präsentkorb gefüllt mit Haushaltsgegenständen. (sül)

Frau Luo hat ihr Glück gefunden

Die 46-jährige Chinesin führt in Morsbach das Landhotel „Goldener Acker“

VON JENS HÖHNER

MORSBACH. Frau Luo hat ihr Glück gefunden. Aber nicht in Köln. Und auch nicht in Düsseldorf, Bonn oder in Frankfurt am Main, dort hatte sie sich ebenfalls umgesehen. Morsbach sollte sein, dort hat die heute 46 Jahre alte Unternehmerin vor etwas mehr als einem Jahr das Hotel „Goldener Acker“ entdeckt und übernommen. Doch der berufliche Neubeginn in der Wissergemeinde war nicht leicht: „In Morsbach wurde damals viel geredet“, erinnert sich Ping Luo. „Es hieß, aus dem Hotel würde ein China-Restaurant, das dann schnell pleite ist.“

Aber der „Goldene Acker“ blieb ein Hotel, das Restaurant



DAS PORTRAIT

„Ambiente“ serviert auch heute deutsche Hausmannskost und in der urigen Zirbelkieferrstube gibt es ein gepflegtes Pils. Nur wenige, unaufdringliche Details im Haus erinnern daran, dass die Besitzerin aus China kommt. „Das ist sehr ungewöhnlich, ich weiß“, sagt Ping Luo und lacht. Noch ungewöhnlicher ist, dass sie eigentlich eine studierte Bauingenieurin ist. „Den Abschluss habe ich noch in China gemacht.“

Ping Luo stammt aus Nanjing in der Nähe von Shanghai, der Hauptstadt der Provinz Jiangsu mit fast 5,5 Millionen Einwohnern. Im Jahr 2002 kam sie nach Deutschland und studierte erneut: Finanzwesen in Frankfurt. „Ich sprach kein einziges Wort Deutsch und musste die Sprache in knapp acht Monaten lernen“, blickt Ping Luo zurück. Heute ist sie mit deutschen Vermögensberater verheiratet und Mutter der zweijährigen Johanna.

Und nach einem Jahr als Eigentümerin des Landhotels „Goldener Acker“ weiß sie: Das Geschäft läuft. „Wir haben viele Stammgäste“, sagt Ping Luo und betont: „Morsbach



Ping Luo (46) führt das Landhotel „Goldener Acker“. Die Unternehmerin stammt aus Nanjing in China. (Foto: Höhner)

braucht dringend ein Hotel, weil die Firmen in der Gemeinde Herbergen für ihre Geschäftskunden benötigen.“

„Drei Sterne plus“ ist die aktuelle Bewertung der Unterkunft mit 28 Zimmern, darunter fünf Komfortzimmer, sowie vier Tagungs- und Seminarräumen. Die Geschäftsgäste kommen nach Angaben der Leitung auch aus den europäischen Nachbarländern. Und wer übers Wochenende bleibt, der sucht beim Wandern im Oberbergischen Entspannung. Hunde sind übrigens willkommen. „In einem Umkreis von mehr als 15 Kilometern gibt es derzeit kein vergleichbares Haus“, sagt Ping Luo, die den Kauf des 1963 errichteten Hotels sorgsam geplant hat. Alle zehn Mitarbeiter der früheren Eigentümerfamilie habe sie übernommen.

„Meine Familie hatte in Deutschland nach einer Möglichkeit für eine gute Investition auf dem Immobilienmarkt gesucht und mich geschickt“, erklärt die Chefin, warum sie einst ausgewandert ist. „Weil

Finanzmetropole bereits in einem Hotel einer hochklassigen Kette gearbeitet. „Aber dann kam die Wirtschaftskrise, und weil ich den Beruf nicht gelernt hatte, erhielt ich keine feste Anstellung im Betrieb.“

» In Morsbach wurde damals viel geredet.

Es hieß, aus dem Hotel würde ein China-Restaurant, das dann schnell pleite ist. <<

PING LUO, Neue Besitzerin des Hotels „Goldener Acker“

ich aber immer schon davon geträumt habe, in einem Hotel zu arbeiten, schlug ich meinen Eltern den Kauf einer solchen Immobilie vor. Sie waren einverstanden.“ So hat die Bauingenieurin nach dem Umzug an dem Main als Studentin in der

Jetzt hat sie eben ihr eigenes Landhotel. Die Herberge „Goldener Acker“ steht indes nicht nur Gästen offen: Im Restaurant „Ambiente“ – Küche täglich (außer Sonntag) von 18 bis 22 Uhr – kann jeder Platz nehmen, ebenso steht das Früh-

stücksbüfett von 6.30 bis 10 Uhr für Gäste von auswärts bereit, sonntags auch für Langschläfer bis 13 Uhr. Zudem gibt es hinter dem Haus einen 2500 Quadratmeter großen Garten mit Grillplatz. „Alles soll sehr familiär und gemütlich sein“, erklärt die Unternehmerin Luo, worauf es ihr besonders ankommt.

Hier rückt sie schnell einen Stuhl zurecht, vor der Sauna im Keller stapelt sie die Handtücher noch mal mit den Kanten über Kreuz und dort klaubt sie Teppichfusseln vom Boden auf. „Wir Chinesen können niemals stillsitzen, müssen immer etwas tun“, entschuldigt sie sich. Aber das ist, wie gesagt, eines der ganz wenigen, unauffälligen asiatischen Details im „Goldenen Acker“. Anfang Oktober, so kündigt Ping Luo an, steige dort ein zünftiges Oktoberfest – „für alle Morsbacher“.

Neunjähriger Meisterschüler

Luca Felix Rieger ist jüngster Teilnehmer des Lindlarer Klavierfestivals – Heute spielt er in der Halle 32

VON NIKLAS PINNER

GUMMERSBACH. Flink huschen die Finger von Luca Felix Rieger über die Tasten des großen Konzertflügels. Konzentriert hört sich der Neunjährige danach die Ratschläge von Prof. Falko Steinbach an.

Luca Felix ist der jüngste Teilnehmer des Meisterkurses des Lindlarer Klavierfestivals. An seinem sechsten Geburtstag hatte der talentierte Gummersbacher seine erste Klavierstunde. Die Liebe zum Instrument liegt in der Familie. Vater Robert Rieger ist Klavierlehrer, er unterrichtete seinen Sohn auch zunächst. Seit Mai dieses Jahres ist Luca Felix Rieger einen Schritt weiter.

Einmal in der Woche fährt er nach Köln zu Claudia Chan, der Assistentin von Prof. Dr. Florence Millet, Professorin der Hochschule für Musik. Ziel von Luca Felix ist es, Jungstudent zu werden und am „Pre-CollegeCologne“ zu studieren. Auf die Idee kam er selbst.

Eineinhalb Stunden pro Tag übt er. „Manchmal hat man aber auch etwas weniger Lust“, gibt er zu. Aber der Neunjährige ist ehrgeizig. Sein Vater sagt: „Die Übezeit ist über den Tag verteilt. 20 Minuten morgens, dann nachmittags etwas und vielleicht auch abends. So kann er ein normales Kinderdasein leben.“ Neben der Musik hat Luca Felix Rieger noch andere Hobbies: Lego Technik,

Malen, Lesen, Hörspiele – Luca kann sich für vieles begeistern.

Mit der Musik will er später aber einmal sein Geld verdienen. „Ich möchte Dirigent und Klavierprofessor werden“, sagt Luca. Den Kurs beim Internationalen Klavierfestival genießt er sehr. Von Professor Steinbach habe er schon viele wertvolle Tipps erhalten: „Ich wusste vorher zum Beispiel nicht, dass man den Rücken auch als Stütze benutzen kann.“ Sein Lieblingskomponist ist Dave Grusin. „Das ist ein bisschen mehr Jazz, das mag ich auch sehr.“

Zwei Mal im Jahr gibt Luca Felix Rieger Hauskonzerte vor Freunden oder Verwandten. So große Konzerte wie auf dem



Luca Felix Rieger spielt erst seit drei Jahren Klavier, nimmt aber schon Unterricht an der Kölner Musikhochschule. (Foto: Pinner)

Klavierfestival hatte er noch nicht. Am heutigen Donnerstag präsentiert er beim Klaviermarathon in der Halle 32, Steinmüllerallee 10, ab 19 Uhr unter anderem Werke von Haydn, Scarlatti und Debussy.

Beim großen Abschlusskonzert am Freitagabend im Kulturzentrum spielt er den „Memphis Stomp“ von Grusin und „Doctor Gradus ad Parnassum“ aus der Suite „Children's Corner“ von Debussy.